

Allgemeine Rechtslehre

Ein Lehrbuch

Von Dr. Klaus F. Röhl

o. Professor für Rechtssoziologie und Rechtsphilosophie
an der Ruhr-Universität Bochum

2., neu bearbeitete Auflage



Carl Heymanns Verlag KG · Köln · Berlin · Bonn · München

Inhalt

Vorwort	V
Kapitel 1 Einleitung	1
§ 1 <i>Gegenstand, Ziel und Methode der Allgemeinen Rechtslehre</i>	1
Kapitel 2 Der Begriff des Rechts	9
§ 2 <i>Der Begriff des Rechts als Definitionsproblem</i>	9
§ 3 <i>Sprachtheoretischer Exkurs I: Von der Prädikation zur Terminologie</i>	12
I. Das Problem des Anfangs	12
II. Die Prädikation als sprachliche Grundoperation	13
III. »Recht« als Prädikator	14
IV. Eigennamen und Indikatoren	18
V. Kontextabhängigkeit der Bedeutung	18
VI. Mehrdeutigkeit, Vagheit und Porosität	19
VII. Der Terminus	21
VIII. Inhalt, Umfang und Konnotationen eines Prädikators	22
IX. Linguistik – Semiotik – Semantik	24
§ 4 <i>Sprachtheoretischer Exkurs II: Von der Definition zum Begriff</i>	25
I. Die Definition	25
1. Die lexikalische oder analytische Definition	25
2. Die Nominaldefinition	26
3. Die Realdefinition	28
4. Die Wesensdefinition	29
5. Die Eisenbahndefinition des Reichsgerichts	30
II. Begriff und Bedeutung	31
III. Begriff und Terminologie	33
IV. Die begrenzte Funktion des Sprachverstehens	34
§ 5 <i>Rechtsbegriffe</i>	35
I. Autonomie der Begriffsbildung	35
II. Rechtsform- und Rechtsinhaltsbegriffe	36
III. Legaldefinitionen und Fiktionen	37

IV.	Anschauungsbegriffe und institutionelle Begriffe	38
V.	Deskriptive und normative Begriffe	39
§ 6	<i>Begriffs- und Wesensjurisprudenz</i>	41
I.	Ahnherren der Begriffsjurisprudenz	41
1.	Savigny: Das Dreieck der Begriffe	41
2.	Puchta: Die Genealogie der Begriffe	42
3.	Ihering I: Die »naturhistorische« Methode	43
4.	Ihering II: Kritik an der juristischen Konstruktion	45
II.	Subsumtions- und Lückenlosigkeitsdogma	47
III.	»Konstruktivismus« und Inversionsverfahren	49
IV.	Die Eigendynamik juristischer Begriffe	52
V.	Das Wesensargument	54
§ 7	<i>Der Rechtsbegriff der Allgemeinen Rechtslehre</i>	57
Kapitel 3	Wissenschaftstheoretische Grundlagen	59
§ 8	<i>Ist die Jurisprudenz eine Wissenschaft?</i>	59
I.	Zweifel an der Wissenschaftlichkeit der Jurisprudenz	59
II.	Stellungnahmen zur Wissenschaftlichkeit der Jurisprudenz	61
1.	Rechtswissenschaft als empirische Sozialwissenschaft	61
2.	Rechtswissenschaft als analytische Rechtstheorie	61
3.	Rechtswissenschaft als hermeneutische Wissenschaft	62
4.	Rechtswissenschaft als phänomenologische Wesensschau	63
III.	Was ist Wissenschaft?	63
§ 9	<i>Sprachtheoretischer Exkurs III: Aussagen und Werturteile</i>	65
I.	Prädikatoren und Sätze	65
II.	Satzarten	65
III.	Die Sprechakttheorie	69
IV.	Proposition und Operator	70
V.	Urteile über deskriptive und normative Sätze	71
VI.	Norm und Normsatz	73
VII.	Wahrheit und Geltung	74
§ 10	<i>Sprache und Metasprache</i>	75
I.	Semantische Antinomien	75
II.	Sprachstufen	76
III.	Die Theorie der logischen Typen	78
IV.	Wahrheitstheorien	79

V.	Der kognitive Konstruktivismus.....	81
1.	Wahrheit als Konstrukt der Wahrnehmung.....	81
2.	Der Selbstwiderspruch des Konstruktivismus	82
3.	Die Vorliebe für Paradoxien.....	83
VI.	Selbstreferenz, Rückkopplung und Rekursivität	86
§ 11	<i>Paradoxien und Rekursivität im Recht</i>	88
I.	Paradoxien im Recht?	88
II.	Selbstbezügliche Vorschriften im Verfassungsrecht	90
III.	Auslegungs- und Kommentierungsverbote.....	92
IV.	Vorlagepflichten als Auslegungsverbote	93
§ 12	<i>Juristische Hermeneutik</i>	96
I.	Der hermeneutische Zirkel.....	96
II.	Historisch-kritische Interpretation	98
III.	Hermeneutik »zweiten« Grades.....	98
IV.	Vorverständnis und Methodenwahl	100
§ 13	<i>Sprachtheoretischer Exkurs IV: Von der Aussagenlogik zur deontischen Logik</i>	102
I.	Was ist Logik?	102
II.	Syllogistik.....	102
III.	Aussagenlogik (Junktorenlogik)	103
IV.	Prädikatenlogik.....	105
V.	Generelle und singuläre Sätze	106
VI.	Sein und Sollen.....	107
§ 14	<i>Die Dichotomie von Sein und Sollen</i>	109
I.	Die logische Differenz	109
II.	Die normative Kraft des Faktischen	110
III.	Die integrierende Kraft ambivalenter Begriffe	111
IV.	Folgerungsbeziehungen mit normativen Gliedern.....	112
V.	Der juristische Subsumtionsschluss	112
VI.	Von der formalen zur Fuzzy-Logik.....	114
§ 15	<i>Grundannahmen des wissenschaftlichen Positivismus</i>	115
I.	Das empiristische Sinnkriterium	115
II.	Deduktiv-nomologische Erklärungen.....	116
III.	Induktion und Falsifizierung	117
IV.	Von der Naturwissenschaft zur Sozialwissenschaft	119
§ 16	<i>Exkurs: Willensfreiheit und Schuldstrafrecht</i>	121

§ 17 <i>Rechtswissenschaft als empirische Wissenschaft?</i>	126
I. Beschreibungs- und Erklärungsprobleme in der Jurisprudenz.....	126
II. Werte und Normen als Tatsachen.....	127
III. »Juristische Kausalität«.....	128
§ 18 <i>Rechtswissenschaft als analytische Wissenschaft?</i>	131
I. Auslegung und Subsumtionsschluss.....	131
II. Normwidersprüche.....	131
III. Grenzen von Empirie und Normenlogik.....	137
§ 19 <i>Juristische »Theorien«</i>	139
I. Theorien.....	139
II. Theorien unterschiedlicher Reichweite.....	140
III. »Versatzstücke« als Theorieersatz.....	142
§ 20 <i>Das Werturteilsproblem</i>	145
I. Das Postulat der Wertfreiheit der Wissenschaft.....	145
II. Immanente Kritik am Postulat der Werturteilsfreiheit.....	147
III. Grundsätzliche Kritik am Postulat der Werturteilsfreiheit.....	148
IV. Indirekte Beziehungen zwischen Wissen und Werten.....	149
V. Verantwortungsethik.....	152
VI. Wertbewusste Wissenschaft.....	153
§ 21 <i>Juristische Argumentation als Diskurs</i>	155
I. Die Konsensustheorie der Wahrheit.....	155
II. Die Diskurstheorie der Normbegründung.....	157
III. Die Theorie des juristischen Diskurses.....	160
1. Diskursregeln.....	161
2. Institutionalisierte Diskurse.....	162
3. Die Sonderfallthese.....	163
IV. Exkurs: Allgemeine Rechtslehre und Argumentationslast.....	164
Kapitel 4 Die Rechtsnorm	167
§ 22 <i>Die Struktur der Rechtsnorm</i>	167
I. Die Norm als Schlüsselbegriff der Allgemeinen Rechtslehre.....	167
II. Die deontischen Modalitäten.....	169
III. Handlung und Unterlassung.....	172
IV. Norminhalt, Normsatz und Geltungsbehauptung.....	174
V. Generelle und individuelle Normen.....	176

§ 23	<i>Rechtsnorm und soziale Norm</i>	178
I.	Der Modellcharakter sozialer Normen	178
II.	Der Normkern	179
	1. Regelhaftes Verhalten	179
	2. Innere und äußere Verhaltensmuster	179
	3. Verhaltensgleichförmigkeiten	180
	4. Die soziale Norm als sanktionsbewehrte Verhaltensforderung	180
III.	Präzisierungen des Normbegriffs	181
	1. Der Geltungsbereich der Norm	181
	2. Der Adressatenbereich der Norm	181
	3. Der Normgeber	182
	4. Normbenefiziarer	182
§ 24	<i>Von der sozialen Norm zum Recht</i>	184
I.	Sanktionssubjekte	184
II.	Gerichtsfähigkeit von Normen	184
III.	Rechtsbegriff	185
§ 25	<i>Die Sanktion</i>	187
I.	Der intentionale Charakter der Sanktion	187
II.	Positive und negative Sanktionen	187
III.	Repressive, restitutive und präventive Sanktionen	188
IV.	Verfahren als Sanktion	190
V.	Sanktionslose Rechtsnormen?	191
§ 26	<i>Verhaltens- und Sanktionsnormen</i>	192
I.	Verhaltens- und Sanktionsnormen	192
II.	Das Adressatenproblem im Strafrecht	193
III.	Zur Anwendbarkeit allgemeiner Rechtfertigungsgründe für Hoheitshandeln	195
IV.	Zur »Rechtswidrigkeit« der Schwangerschaftsunterbrechung	198
§ 27	<i>Die Imperativtheorie</i>	200
I.	Begründer der Imperativtheorie	200
II.	Vollständige und unvollständige Rechtssätze	201
III.	Kritik der Imperativtheorie	203
	1. Kelsen: Die Rechtsnorm als hypothetisches Urteil	203
	2. Larenz: Der Rechtssatz als Bestimmungsnorm	204
	3. Imperative und konstitutive Regeln	204
	4. Die Rechtsnorm als Gewährung	205
IV.	Vorzüge der Imperativtheorie	206
V.	Imperativtheorie und Legitimität des Rechts	208

§ 28	<i>Organisations- und Ermächtigungsnormen</i>	209
I.	Normsetzungskompetenzen	209
II.	Privatautonomie	209
III.	Organisations- und Verfahrensnormen	210
	1. Der statische Aspekt: Organisation	210
	2. Der dynamische Aspekt: Verfahren	211
IV.	Kompetenz ist nicht alles	211
V.	Generalklauseln und unbestimmte Rechtsbegriffe	212
§ 29	<i>Befehlsmormen und andere Programmformen</i>	217
I.	Konditional- und Zweckprogramme	217
II.	Neue Handlungsformen des Staates	220
III.	Reflexives Recht	223
§ 30	<i>Zweck und Funktion, Bedürfnis und Interesse, Rechtsgut und Wert</i>	226
I.	Zwecke	226
II.	Kosten, Nebenfolgen und Funktionen	227
III.	Bedürfnisse und Interesse	228
IV.	Norm und Zweck	232
V.	Rechtsgüter als kollektive Güter	233
VI.	Werte	234
VII.	Vom bonum commune zum Grundgesetz	236
§ 31	<i>Wert- und Interessenabwägung</i>	239
I.	Individuelle und kollektive Präferenzordnungen	239
II.	Abstimmungsprobleme bei Gericht	240
III.	Das Condorcet-Paradox	241
IV.	Arrows Unmöglichkeitstheorem	242
V.	Die Abwägung von Zwecken mit Hilfe von Werten	244
VI.	Bedeutungsvielfalt des Abwägungsbegriffs	245
VII.	Abwägung als erweiterte Subsumtion	247
§ 32	<i>Rechtsprinzipien</i>	251
I.	Erscheinungsformen der Prinzipien im Recht	251
II.	Das Verhältnis von Prinzipien und Werten	253
III.	Das Verhältnis von Prinzipien und Regeln	254
IV.	Die Kollision von Verfassungsprinzipien	256
	1. Abwägung im Verfassungsrecht	256
	2. Prinzipien als Argumentationslastregeln	257
	3. Dworkins »These der Rechte«	258
	4. Prinzipien als Optimierunggebote	261

Kapitel 5	Recht und Gerechtigkeit	263
§ 33	<i>Recht und Moral I: Die positivistische Trennungsthese</i>	263
I.	Positives Recht	263
II.	Naturrecht	263
III.	Rechtspositivismus	264
IV.	Die Form des positiven Rechts	265
§ 34	<i>Recht und Moral II: Die Trennung von Recht und Moral</i>	267
I.	Christian Thomasius	267
II.	Immanuel Kant	268
III.	John Austin	269
IV.	Recht und Sozialmoral	270
V.	Kritik des positiven Rechts im Namen der Moral	271
	1. Kritik der Rechtsform	271
	2. Kritik am Rechtsinhalt	273
§ 35	<i>Der Stufenbau der Rechtsordnung</i>	274
I.	Der Stufenbau als Hierarchie von Ermächtigungsnormen	274
II.	Rechtsschöpfung im Stufenbau	277
III.	Stufenbaulehre und pluralistisches Recht	277
IV.	Die Stellung der Europäischen Union im Stufenbau	279
§ 36	<i>Die Geltung des Rechts</i>	280
I.	Juristische, faktische und ethische Geltung	280
II.	Kelsens Lehre von der Grundnorm	282
III.	Machttheorien des Rechts	283
	1. Die Imperativentheorie Austins	284
	2. Der deutsche Gesetzespositivismus	284
IV.	Anerkennungstheorien	285
	1. Individuelle oder generelle Anerkennung?	285
	2. Anerkennung soziologisch	287
	3. Die Anerkennungsregel H. L. A. Harts	288
V.	Dworkins Prinzipienargument	289
VI.	Institutionalistischer Rechtspositivismus	290
VII.	Vertragstheorien	291
VIII.	Absolute Theorien	293
IX.	Utilitaristische Theorien	294
X.	Dekonstruktion des Geltungsanspruchs	298
	1. Jean-François Lyotard	298
	2. Jacques Derrida	300

§ 37	<i>Recht und Moral III: Das Hitler-Problem</i>	302
§ 38	<i>Geltung und Wirksamkeit von Rechtsnormen</i>	305
	I. Die Effektivität des Rechts.....	305
	II. Beziehungen zwischen Rechtsgeltung und Rechtswirksamkeit.....	306
§ 39	<i>Formen der Gerechtigkeit</i>	309
	I. »Ausgleichende« und »austeilende« Gerechtigkeit.....	309
	II. Gerechtigkeit als Tausch.....	311
	III. Das Bewertungsproblem.....	312
	IV. Die Justiziabilität des gerechten Preises.....	315
	V. Direkter und indirekter Tausch.....	317
	VI. Gleichheitsprinzip und Bedürfnisprinzip.....	318
	VII. Status als Beitrag.....	319
	VIII. Austeilende Gerechtigkeit als Beitragsgerechtigkeit.....	323
Kapitel 6	Subjektive Rechte	325
§ 40	<i>Savigny: Grundbegriffe der gemeinrechtlichen Lehre</i>	325
§ 41	<i>Subjektive Rechte historisch</i>	327
	I. Das subjektive Recht als Allgemeinbegriff.....	327
	II. Menschenrechte als subjektive Rechte.....	328
	III. Savigny: Das subjektive Recht als Willensmacht.....	329
	IV. Ihering: Das subjektive Recht als rechtlich geschütztes Interesse.....	330
	V. Windscheid: Subjektive Rechte als Anspruch und Gestaltungsrecht.....	331
	VI. Das subjektive Recht in objektiver Bindung.....	332
§ 42	<i>Subjektive Privatrechte</i>	336
	I. Ansprüche und »primäre« Rechte.....	336
	1. Zum Sprachgebrauch.....	336
	2. Was heißt »primär«?.....	337
	3. »Harte« und »weiche« Rechte.....	339
	4. Verhaltensunrecht und Erfolgsunrecht.....	340
	5. Anspruch und Gewährung.....	341
	II. Einteilung der Herrschaftsrechte.....	342
	1. Vermögensrechte und Persönlichkeitsrechte.....	342
	2. Absolute und relative Rechte.....	342
	III. Pflichtrechte?.....	345
	IV. Gestaltungsrechte.....	345

§ 43	<i>Subjektiv-öffentliche Rechte</i>	347
I.	Grundrechte.....	347
II.	Subjektives Recht und Rechtsreflex	349
III.	Die Schutznormtheorie.....	350
IV.	Subjektive Rechte des Staates?.....	352
V.	Subjektive Rechte als Hebel des Europarechts.....	354
§ 44	<i>Das subjektive Recht als Klagebefugnis</i>	356
I.	Die »subjektive« Darstellung des objektiven Rechts	356
II.	Die Klagbarkeit als Kennzeichen des Rechts	356
III.	Rechte und Pflichten	358
IV.	Ohne Kläger kein Richter, ohne Parteien kein Prozess.....	359
§ 45	<i>Materielles und Prozessrecht</i>	361
I.	Actio und Writ	361
II.	Die »Emanzipation« des Prozessrechts.....	363
III.	Klagebefugnis, Sachlegitimation und Prozessführungsbefugnis.....	364
IV.	Sammelklagen	366
V.	Unklagbare Ansprüche und Klageverzicht.....	367
§ 46	<i>Klagebefugnis und Popularklage</i>	369
I.	Unzulässigkeit wegen Unbegründetheit?	369
II.	Die Abwehr von Interessentenklagen	372
III.	Verbands- und Popularklagen.....	376
§ 47	<i>Das Rechtsverhältnis</i>	380
I.	Das Rechtsverhältnis als »Organismus«.....	380
II.	Das Schuldverhältnis	382
III.	Das Prozessrechtsverhältnis	383
IV.	Das Verwaltungsrechtsverhältnis	384
Kapitel 7	Objektives Recht	387
§ 48	<i>Objektives Recht, Institute und Institutionen</i>	387
I.	Objektives Recht	387
II.	Der positivistische (technologische) Institutionsbegriff	388
III.	Institutionelles Rechtsdenken.....	389
IV.	Die Institution als Kontaktbegriff zur sozialen Realität	392

§ 49	Der »objektiv-rechtliche Gehalt« der Grundrechte.....	393
I.	Der Doppelcharakter der Grundrechte	393
II.	Die Lehre von den institutionellen Garantien der Verfassung.....	394
III.	Die Wertetheorie des Bundesverfassungsgerichts	397
IV.	Der symbolische Gehalt der Verfassung.....	400
§ 50	Öffentliches Recht und Privatrecht.....	402
I.	Zur Funktion der Unterscheidung	402
II.	Die Abgrenzungstheorien	403
III.	Zum Verhältnis von Privatrecht und öffentlichem Recht	405
§ 51	Die außervertraglichen Grundlagen des Vertrages	408
I.	Äquivalenzprinzip und Privatautonomie	408
II.	Der Weg zur Privatautonomie.....	408
III.	Regelungsbedürftigkeit des Vertrages.....	411
IV.	Rückkehr zum materiellen Äquivalenzprinzip.....	411
§ 52	Das Recht als dogmatisches System.....	414
I.	Das äußere System.....	414
II.	Das innere System	416
III.	Topik und Jurisprudenz	418
IV.	Das System als Rechtsquelle?.....	419
V.	Dworkins Integrity-Konzept	420
VI.	Zur Zukunft des Systems	420
§ 53	Das Recht als soziales System.....	421
I.	Von der Kausalanalyse zur Systemanalyse	421
II.	Recht als autopoietisches System	424
§ 54	Die Einheit der Rechtsordnung	429
I.	Worin besteht die Einheit?	429
II.	Die Aufsplitterung des Rechts in Teilrechtsordnungen.....	431
III.	Einheitliche Rechtswidrigkeit	432
IV.	Relativität der Rechtsbegriffe.....	433
V.	Einheit von privatem und öffentlichem Recht?.....	435
Kapitel 8	Grundbegriffe des positiven Rechts	441
§ 55	Der Mensch als Rechtssubjekt.....	441
I.	»Apriorische Rechtsbegriffe«	441
II.	Rechtsfähigkeit.....	441

III. Vorwirkungen der Rechtsfähigkeit.....	442
1. Pränatale Schädigungen	443
2. »Wrongful Life«.....	444
IV. Nachwirkungen der Rechtsfähigkeit.....	446
§ 56 <i>Juristische Personen</i>	448
I. Die positivistische Konzeption der juristischen Person	448
II. Das theoretische Verständnis der juristischen Person.....	449
III. Relative Rechtsfähigkeit	450
IV. Zwischen Organisation und Vertrag	451
V. Zur Rechtsfähigkeit der Natur.....	452
VI. Die Handlungsfähigkeit der Rechtssubjekte.....	453
VII. Rechtsobjekte.....	453
§ 57 <i>Rechtsakte und rechtlich relevante Handlungen</i>	455
I. Rechtsakte.....	455
II. Rechtlich relevante Handlungen, Zustände und Ereignisse.....	456
III. Der Vertrag.....	457
IV. Vertrag und Delikt.....	458
V. Verschuldenshaftung und Gefährdungshaftung.....	460
VI. Strafen und Maßnahmen.....	461
§ 58 <i>Handeln, positives Tun und Unterlassen</i>	463
I. Handlung.....	463
II. Erfolgsdelikte und Tätigkeitsdelikte	464
III. Vorsätzliche und fahrlässige Unterlassung.....	465
IV. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	467
V. Die Abgrenzung von positivem Tun und Unterlassen.....	469
VI. Fahrlässigkeit als Unterlassung	472
VII. Zur passiven Sterbehilfe.....	474
§ 59 <i>Kausalität</i>	476
I. Kausalität als Denkkategorie	476
II. Strafrecht und Äquivalenztheorie	476
III. Zivilrecht und Adäquanztheorie	477
IV. Polizeirecht und Relevanztheorie.....	479
V. Von der Kausalität zur Wahrscheinlichkeit.....	480
VI. Von der Gefahr zum Risiko	482

§ 60	<i>Tatbestand, Rechtswichtigkeit, Schuld</i>	484
I.	Zum »Begriff« des Verbrechens und der unerlaubten Handlung.....	484
II.	Zum Vorsatz.....	487
III.	Zur Fahrlässigkeit.....	487
§ 61	<i>Tatfrage und Rechtsfrage</i>	489
I.	Zur Bedeutung der Unterscheidung.....	489
II.	Tatirrtum und Rechtsirrtum.....	490
III.	Die Rechtsverletzung im Revisionsrecht.....	492
IV.	Die Konstitution des Sachverhalts.....	496
§ 62	<i>Prinzipien und Zwecke des Verfahrensrechts</i>	497
I.	Formelles Recht als Verfahrensrecht.....	497
II.	Grundfragen des Verfahrens.....	497
	1. Prozessmaximen.....	497
	2. Dispositionsmaxime — Oficialmaxime.....	498
	3. Opportunitätsprinzip — Legalitätsprinzip.....	499
	4. Verhandlungsgrundsatz — Untersuchungsgrundsatz.....	499
III.	Die dienende Funktion des Verfahrens.....	501
IV.	Der Zweck des Prozesses.....	502
§ 63	<i>Verfahrensgerechtigkeit</i>	506
I.	Der »Mehrwert« des Verfahrens.....	506
II.	Prozedurale Gerechtigkeitstheorien.....	509
Kapitel 9	Die Lehre von den Rechtsquellen	513
§ 64	<i>Der Begriff der Rechtsquelle</i>	513
I.	Soziologischer und juristischer Rechtsquellenbegriff.....	513
II.	Der Allgemeinheitsgrundsatz.....	515
III.	Die Verfassung als Grundnorm der Rechtsquellenlehre.....	517
IV.	Formeller und materieller Gesetzesbegriff.....	517
V.	Gesetzesvorbehalt und Wesentlichkeitstheorie.....	519
VI.	Naturrecht als Rechtsquelle.....	520
§ 65	<i>Delegierte Rechtssetzung</i>	521
I.	Gesetz und Verordnung.....	521
II.	Verwaltungsvorschriften.....	522
III.	Satzungen.....	524

§ 66 »Private« Rechtssetzung.....	525
I. Gewohnheitsrecht	525
II. »Gesellschaftliches« Recht.....	528
1. Standards mit und ohne Wertungsspielraum	528
2. Regeln der Technik und technische Normen.....	529
3. Europäisierung der Produktüberwachung	530
4. Ständeregeln	531
5. Verträge und Verwaltungsakte als Rechtsquelle	531
6. Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen.....	533
7. Probleme der Rechtsquellen im Sozialversicherungsrecht.....	533
§ 67 Rechtskraft und präjudizielle Wirkung.....	534
I. Konsistente Rechtsprechung.....	534
II. Tatsachenfeststellungen und Erfahrungssätze in Urteilen.....	535
III. Subjektive und objektive Rechtskraft	536
IV. Grenzen der Rechtskraft und Vorlagepflichten.....	537
V. Präjudizienbindung im anglo-amerikanischen Rechtskreis	540
§ 68 Juristenrecht und Richterrecht.....	543
I. Juristenrecht.....	543
II. Richterrecht	544
III. Judicial Self-Restraint und Judicial Activism	546
§ 69 Gesetz und Kodifikation	549
§ 70 Exkurs: Common Law und Civil Law	552
§ 71 Übernationales Recht.....	558
I. Völkerrecht.....	558
II. Europarecht	560
§ 72 Zeitliche, räumliche und persönliche Geltung von Gesetzen.....	566
I. Zeitlicher Geltungsbereich	566
1. Inkrafttreten von Gesetzen	566
2. Außerkrafttreten von Gesetzen	566
3. Intertemporales Recht	567
4. Rückwirkung von Gesetzen	567
6. Rückwirkendes Richterrecht.....	568
II. Räumlicher und persönlicher Geltungsbereich.....	569
§ 73 Die Kollision von Rechtsnormen	571
I. Allgemeine Kollisionsregeln	571
II. Rangverschiedenes Recht.....	571
III. Normenkontrolle (Judicial Review).....	572
IV. Ipso-jure-Grundsatz und Vernichtbarkeitstheorie.....	575

V.	Unvereinbarkeitserklärung und Appellentscheidungen	578
VI.	Der »Anwendungsvorrang« des Europarechts	581
§ 74	<i>Nomenkonkurrenz</i>	583
I.	Konkurrierende Sanktionsnormen aus verschiedenen Rechtsgebieten	583
II.	Zur strafrechtlichen Konkurrenzlehre	585
III.	Zur Anspruchskonkurrenz im Zivilrecht	587
Kapitel 10	Zur Juristischen Methode	591
§ 75	<i>Die juristische Methode als Fortsetzung der Rechtsquellenlehre</i>	591
I.	Der Gegenstand der Methodenlehre	591
II.	Die Notwendigkeit der Auslegung	591
III.	Macht oder Ohnmacht der Methode?	593
IV.	Gesetzesauslegung als angewandte Hermeneutik	594
§ 76	<i>Die Auslegung</i>	596
I.	Der Wortlaut	596
1.	Wort- und Satzsemantik	596
2.	Die Wortlautgrenze	597
II.	Genetische Auslegung	599
1.	Historisch-soziologische Auslegung	599
2.	Dogmengeschichtliche Auslegung	600
3.	Konkret historische Auslegung	600
III.	Teleologische Auslegung	600
IV.	Verhältnismäßigkeitsgrundsatz und Effektivitätspostulat	603
V.	Folgenberücksichtigung	605
VI.	Systematische Auslegung	609
VII.	»Subjektive« und »objektive« Auslegung	610
1.	Subjektive Auslegung: Der Wille des Gesetzgebers	611
2.	Objektive Auslegung: Der Wille des Gesetzes	612
§ 77	<i>Rechtsfortbildung</i>	615
I.	Die Feststellung und Schließung von Lücken	615
II.	Rechtsanwendung und Rechtsfortbildung	618
§ 78	<i>Abwägung im Verfassungsrecht</i>	622
I.	Rechte, Werte und Prinzipien in der Verfassung	622
II.	Grundwerte und Organisationsprinzipien	623
III.	Einzelfallvorbehalt und Verallgemeinerungsgrundsatz	625
IV.	Der Vorrang des Rechten vor dem Guten	628

§ 79 <i>Juristische Methode und Verfassung</i>	630
I. »Falsche« Auslegung als Verfassungsverstoß.....	630
II. Verfassungsverschleiß.....	634
Sachregister	637
Autorenverzeichnis	651